

Movie News

N° 180

Arthouse Filmtipp

The Personal
History of David
Copperfield



Editorial

Liebe Arthouse Filmlovers

Nach einem digitalen Intermezzo freuen wir uns, dass Sie unsere Movie News nun wieder in den Händen halten.

Turbulente und unsichere Zeiten liegen hinter uns und wer weiss, vielleicht auch noch vor uns. Wir möchten mit der Movie News eine Konstante bilden, in der Sie erfahren, was uns gerade bewegt und welche Filmperlen Sie in eine Welt fernab der Realität eintauchen lassen.

In unserem wöchentlichen Newsletter und auf unseren Social Media Kanälen wollen wir zukünftig einen Einblick geben, wer wir sind. Wer tagtäglich hinter und vor den Kulissen wirkt und für ein unvergessliches Kinoerlebnis sorgt, das Programm kuratiert oder Filmpremieren und Festivals möglich macht.

Wir freuen uns ganz speziell, dass auch dieses Jahr das Zurich Film Festival in unseren Kinos stattfindet. Ein Stück Normalität in einem Jahr, das von Unberechenbarem geprägt ist.



Herzlichst

Franziska Thomas &
Stephanie Candinas
Geschäftsleitung

Arthouse Kinos

The Personal History of David Copperfield

Armando Iannucci hat Charles Dickens Roman als verspielte Lebensgeschichte eines Träumers verfilmt.

Das Plakat erinnert an Zirkuswerbung aus dem 19. Jahrhundert, der Film überrascht mit magischen Momenten und verblüffenden Tricks: Armando Iannucci («The Death of Stalin») hat Charles Dickens Drama um den fiktiven Schriftsteller David Copperfield in eine köstliche Komödie verwandelt. David hat

zwar auch bei ihm keine leichte Kindheit und wird vom Stiefvater jung schon zur Arbeit in einer Fabrik gezwungen. Doch er lässt sich nicht unterkriegen und schlüpft nach dem Tod seiner Mutter unter bei seiner als Verwandlungskünstlerin arbeitenden Tante und deren schrulligen Mitbewohner. Das sind die ersten von zahllosen Fantasten und Exzentrikern, denen Copperfield im Verlauf seines abenteuerlichen Lebens begegnet und von denen er in amüsanten Aufzeichnungen berichtet. Mit «Slumdog Millionaire»-Star Dev Patel, der Copperfield als charismatischen Überlebenskünstler gibt, sowie Tilda Swinton und Hugh Laurie, ist «The Personal History of David Copperfield» ein so herzlich burlesker wie berührender Kinofilm.



Arthouse
Filmtipp



Regie: Armando Iannucci
Mit: Dev Patel, Hugh Laurie, Tilda Swinton
Verleih: Ascot Elite
Start: 10.09.2020



Regie: Claude Lelouch
Mit: Jean-Louis Trintignant, Anouk Aimée
Verleih: Spot on Distribution
Start: 17.09.2020



Les plus belles années d'une vie

Claude Lelouchs Film um die späte Wiederbegegnung der Protagonisten von «Un homme et une femme» ist eine feine Hommage ans Kino.

«Die schönsten Jahre eines Lebens sind diejenigen, die man noch nicht erlebt hat»: Ein Zitat von Victor Hugo hat Claude Lelouch seinem Film vorangestellt. Erzählt wird, wie – 53 Jahre nachdem sich ihre Wege trennten – die Protagonisten von «Un homme et une femme» nochmals zusammen-

kommen. Der ehemalige Rennfahrer Jean-Louis sitzt im Rollstuhl und lebt tief versunken in Erinnerungen in einem Seniorenheim, Anne blickt auf eine Karriere als Filmproduzentin zurück. Obwohl Jean-Louis sich an Annes Stimme erinnert, erkennt er sie nicht wieder. Es ist berührend zu sehen, wie eines der schönsten Paare des französischen Kinos – Anouk Aimée und Jean-Louis Trintignant – sich in reifen Jahren nochmals begegnet. Voller Zitate und Anspielungen, zudem den Sturm und Drang der Nouvelle Vague heraufbeschwörend, ist Claude Lelouchs Film eine Liebeserklärung an seine beiden grossen Hauptdarsteller, aber auch an die magische Erinnerungskraft des Kinos.

There Is No Evil

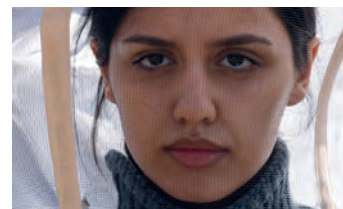
Der verdiente Gewinner des Goldenen Bären der Berlinale 2020 ist ein starkes Plädoyer fürs Leben.

Im Spielfilm «There Is No Evil» setzt sich der iranische Regisseur Mohammad Rasoulof mit elementaren Fragen des Lebens und der Gesellschaft auseinander. Anhand von vier unabhängig voneinander erzählten Episoden widmet er sich vier Menschen, die einander nicht kennen, die aber ein gemeinsames Schicksal teilen: das Leben in einem repressiven Staat, der es seinen

Bürgerinnen und Bürgern verunmöglicht, sich nicht schuldig zu machen. Wir sehen Heschmat, einen vorbildlichen Ehemann und Vater, der seinem Alltag nachgeht und doch Tabletten zum Einschlafen benötigt, erleben den jungen Rekruten Pouya, der sich nicht vorstellen kann, einen anderen Menschen zu töten, und dennoch den Befehl erhält, genau das zu tun. Javad, ahnt nicht, dass sein Heiratsantrag nicht die einzige Überraschung für seine Geliebte an ihrem Geburtstag bleiben wird. Am Ende beschliesst der Arzt Bahram, der nicht praktizieren darf, seiner Nichte den Grund für sein Aussenseiterdasein zu offenbaren. «There Is No Evil» ist ein eindringlicher Film über Moral, Schuld und Zivilcourage.



Regie: Mohammad Rasoulof
Mit: Ehsan Mirhosseini, Shaghayegh Shourian, Kaveh Ahangar, Baran Rasoulof
Verleih: Trigon-Film
Start: 22.10.2020



The Singing Club

Peter Cattaneos neuer Leinwandstreich ist so herzlich beschwingt wie «The Full Monty».

Eine Militärbasis in Grossbritannien. Die Soldaten werden nach Afghanistan berufen, die Frauen bleiben zurück. Der Offiziersgattin Kate obliegt die Aufgabe, die Strohwitwen bei Laune zu halten. Nach anfänglichen Diskussionen um Strickrunde oder Literaturclub, beschliesst man es mit Singen zu versuchen. Als Chorleiterin unerfahren, bittet Kate die jüngere Lisa um Unterstützung. Die ersten Gesangsversuche

klingen katastrophal. Auch klaffen Kates und Lisas Vorstellungen auseinander: Derweil Kate ein klassisches Repertoire vorschwebt, setzt Lisa lieber auf Pop. «The Singing Club» zugrunde liegt die Entstehungsgeschichte des ersten «Military Wives' Choirs», von denen heute über 75 existieren. Der Film ist mit Kristin Scott Thomas und Sharon Horgan in den Hauptrollen sensationell besetzt. In der Regie von Peter Cattaneo fügt er sich geschmeidig ein in eine Reihe beschwingter britischer Wohlfühlkomödien wie «The Full Monty» und «Calendar Girls» und zeigt, wie eine Gruppe ihr Schicksal temperamentvoll in die eigenen Hände nimmt.



Regie: Peter Cattaneo
Mit: Kristin Scott Thomas, Sharon Horgan, Emma Lowndes
Verleih: Praesens Film
Start: 08.10.2020



Regie: Eliza Kubarska
Dokumentarfilm
Verleih: Vinca Film
Start: 08.10.2020



The Wall of Shadows

In Eliza Kubarskas Dokumentation prallen das Wissen von Sherpas und Träume von Gipfelstürmern heftig aufeinander.

Für Bergsteiger ist der im Himalaya gelegene Kumbhakarna, der mit 7711 Metern zwar niedriger, aber anspruchsvoller ist als der Mount Everest, eine Traumdestination. Für die einheimischen Sherpas jedoch verkörpert der Berg eine felsgewordene Gottheit, die zu besteigen verboten ist. Dennoch erhalten sie immer

wieder Anfragen von Bergsteigern. So auch die Familie in Eliza Kubarskas Dokumentarfilm. Der Vater sieht in der Expedition eine Chance, Geld für das Medizinstudium seines Sohnes zu verdienen. Die Mutter ist anfänglich dagegen, willigt mangels anderer Möglichkeiten schliesslich aber ein. Kubarska, selber eine erfahrene Alpinistin, begleitet die Expedition. Sie fokussiert dabei auf den Clinch, in dem sich die Sherpas befinden, schildert aber auch die extremen Bedingungen der Besteigung. Ihr Film beschwört in zum Teil atemraubenden Bildern die Majestät der Bergwelt, lenkt das Augenmerk subtil aber auch auf die Probleme einer globalisierten Welt, in der Tradition und Spiritualität zunehmend verloren zu gehen drohen.

Le meilleur reste à venir

Im Glauben, der je andere sei todkrank, verschönern sich zwei beste Freunde gegenseitig ihre vermeintlich letzten Tage.

Der Einfall ist goldig, die darauf basierende Tragikomödie amüsant: Als Arthur seinem besten Freund César beibringen will, dass dieser an Krebs erkrankt ist, stellt er sich derart ungeschickt an, dass César glaubt, Arthur sei krank. Da César jedes weitere Gespräch über die Angelegenheit verweigert, Arthur

Césars letzten Monate aber unbedingt angenehm gestalten will, handelt er mit ihm aus, sich gegenseitig die geheimsten Wünsche zu erfüllen. Nachdem Alexandre de La Patellière und Matthieu Delaporte bereits mit «Le prénom» eine possierlich auf falschen Annahmen beruhende Komödie vorstellten, doppelten sie mit «Le meilleure reste à venir» nun nach. Sie setzen dabei auf pointierte Dialoge, komische Situationen und einen Humor, der zwangsweise entsteht, wenn zwei Menschen unterschiedlichen Charakters miteinander zu tun haben. Fabrice Luchini und Patrick Bruel spielen den risikoscheuen Arthur und seinen lebenslustigen besten Freund mit viel Verve und einnehmendem Charme.



Regie: Alexandre de La Patellière, Matthieu Delaporte
Mit: Fabrice Luchini, Patrick Bruel, Zineb Triki
Verleih: Pathé Films
Start: 03.09.2020





Master Cheng

Die Finnin Sirkka betreibt in einem Dorf im Norden Lapplands ein Restaurant, serviert wird währschafte einheimische Kost. Hier landen eines Tages der Chinese Cheng und sein Söhnchen Niu Niu. Sie haben schwierige Zeiten hinter sich und suchen einen alten Bekannten. Da sie diesen vorerst nicht finden, besorgt Sirkka ihnen eine Unterkunft. Leichtfüssig

führt das eine zum anderen; bald schon sind die Einheimischen von Chengs kulinarischen Künsten so begeistert, wie zufällig vorbeikommende Touristen. Mit «Master Cheng» ist Mika Kaurismäki eine warmherzige Feel-Good-Komödie geglückt, in der nordische Gastfreundschaft und asiatische Küche so geschmeidig fusionieren wie finnischer Tango und traditionelle chinesische Melodien.

Regie: Mika Kaurismäki
Mit: Chu Pak Hong
Anna-Maija Tuokko
Lucas Hsuan
Kari Väänänen
Vesa-Matti Loiri
Verleih: Frenetic Films
Start: 20.08.2020



Yalda

Iran, heute. Eine TV-Show, in welcher Streitigkeiten vor Millionenpublikum aufgerollt und unter Leitung eines Moderators möglichst gütlich bereinigt werden. Es ist die letzte Chance für die zum Tod verurteilte Maryam. Sie ist jung, ihre Ehe mit dem um Jahrzehnte älteren Nasser war ein Arrangement auf Zeit. Doch dann wurde Maryam schwanger. Man stritt sich,

Nasser kam zu Tode. Verzeihen und das Urteil aufheben kann einzig Nassers Tochter Mona. Es ist ein packendes Drama, das Massoud Bakhshi auf dem Hintergrund einer sich im Clinch von Tradition und heutigen Normen bewegendem Gesellschaft aufbereitet. Die erschütternde und zugleich überraschende Geschichte einer Frau, die in der heutigen Welt kaum eine Chance hat.

Regie: Massoud Bakhshi
Mit: Sadaf Asgari
Behnaz Jafari
Babak Karimi
Fereshteh Sadre Orafaee
Verleih: Sister Distribution
Start: 15.10.2020



Dark Waters

Als Wilbur und Jim Tennant bei Rob Bilott anklopfen, mag der auf die Verteidigung von Chemiekonzernen spezialisierte Anwalt ihre Story über durch Teflon-Abfälle vergiftete Kühe kaum glauben. Bei einem Besuch fällt ihm auf, dass die Farmer von Perkersburg der Chemie-Fabrik viel verdanken. Als ihm die Tennants dann auch noch Videos von elend sterbenden

Tieren zeigen, übernimmt er den Fall. Todd Haynes («Carol») erzählt die Geschichte um den Kampf einiger Farmer gegen einen Chemie-Giganten nüchtern chronologisch. Er setzt dabei auf die Kraft der Tatsachen sowie das Können des von Mark Ruffalo angeführten Casts. Ein Film, der aufrüttelt. Weil, wie zum Schluss verraten wird, heute 99% Prozent aller Menschen Spuren von Teflon im Blut haben.

Regie: Todd Haynes
Mit: Mark Ruffalo
Anne Hathaway
Tim Robbins
Verleih: Ascot Elite
Start: 15.10.2020



Schwesterlein

Mit «La petite chambre» gelang Stéphanie Chuat und Véronique Reymond ein glänzendes Regiedebüt, mit «Les dames» reichten die Westschweizerinnen einen viel beachteten Dokumentarfilm nach. Ihr dritter Film, «Schwesterlein», wurde 2020 an der Berlinale uraufgeführt. Die Theaterautorin Lisa ist aus Berlin in die Schweiz gezogen und als Gattin eines Internats-

leiters und Mutter stark gefordert. Doch dann erkrankt ihr Zwillingbruder Sven. Lisa versucht dem Schauspieler wieder auf die Beine zu helfen, sieht sich dabei aber zunehmend mit eigenen unerfüllten Wünschen konfrontiert. Ein packendes Drama, das im starken Zusammenspiel von Nina Hoss und Lars Eidinger grosse Themen wie Seelenverwandtschaft, Tod und Leidenschaft streift.

Regie: Stéphanie Chuat
Véronique Reymond
Mit: Nina Hoss
Lars Eidinger
Verleih: Vega Distribution & Praesens Film
Start: 03.09.2020



Verdinger

Seine frühe Kindheit, erzählt Alfred Ryter, sei glücklich gewesen. Seine Familie, im Berner Oberland zuhause, war zwar arm, aber die Eltern wussten ihren fünf Kindern ein geborgenes Zuhause zu geben. Doch dann erkrankte die Mutter. Alfred und seine Geschwister wurden, wie es Mitte des 20. Jahrhunderts in der Schweiz Usus war, verdingt. Seine Erinne-

rung an das, was danach kam, ist noch heute alptraumhaft. Die Geschichte der Verdingkinder wurde in den letzten Jahren breit aufgearbeitet, unter anderem in Markus Imbodens Spielfilm «Der Verdingbub». Saschko Steven Schmid lässt in «Verdinger» Ryters Erzählung bei der Begehung von Orten und in nachgespielten Szenen lebendig werden. Sein Film geht direkt unter die Haut.

Regie: Saschko Steven Schmid
Dokumentarfilm
mit Reenactment
Verleih: Schmidfilm
Start: 10.09.2020



Paul Nizon – Nagel im Kopf

Paul Nizon, 1929 in Bern geboren, ist einer der grossen Solitäre der modernen Literatur. Bis in die 1960er-Jahre bekannt als Journalist, der mit spitzer Feder Heimatkritik betreibt, wird es ihm in der Schweiz zunehmend zu eng. Er beginnt sich der Schriftstellerei zu widmen und zieht über Deutschland

nach Paris, wo er seit 1977 seinen Traum einer poetischen Existenz verwirklicht. Mit dem Roman «Das Jahr der Liebe» gelingt ihm 1981 der Durchbruch. Ausgehend von den frühen Pariser-Jahren und in der Begegnung mit dem heute 90-jährigen Schriftsteller entwirft Christoph Kühn («Alfonsina») das schillernde Porträt eines humorvoll-scharfen Denkers und begnadeten Schreibers, den «Le Monde» einst als «grössten Magier der deutschen Sprache» bezeichnete.

Regie: Christoph Kühn
Dokumentarfilm
Verleih: Filmcoopi
Start: 10.09.2020

SCHWEIZER BUCHREISE

www.orellfussli.ch/schweizer-buchreise



Zusammen Geniessen



Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Partnern, welche unsere Liebe zum guten Film teilen und mithelfen, diese Publikation in einer hochwertigen Form möglich zu machen:

TagesAnzeiger

Lunch
KINO

Zürcher
Kantonalbank

Display*

Herausgeber: Arthouse Commercio Movie AG
Nägelihof 1 • 8001 Zürich

Design: Bureau Display

Druck: FO-Fotorotar AG

Nachdruck: Nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet.

Tickets: www.arthouse.ch/aktuell

Arthouse Kinos

www.arthouse.ch